

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corposzelle oder deren Raum für Einzeimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die doppelte Corposzelle oder deren Raum 20 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, 14. August.

Die Knieverletzung des Großherzogs von Hessen erfordert zur Heilung längere Zeit, als man ursprünglich annahm. Das hessische Hofmarschallamt hat nach Alzey mitgeteilt, es sei die Möglichkeit ausgeschlossen, daß der Großherzog am 20. d. M. der Enthüllung des Kaiser- und Kriegsdenkmals beiwohne.

Rücktritt des Prinzregenten von Bayern. Der „Nürnb. Anz.“ machte vor einigen Tagen von einem in München umgehenden Gerücht Mitteilung, wonach der Prinzregent zu Gunsten seines ältesten Sohnes, des Prinzen Ludwig abzudanken beabsichtige. Da nirgends eine Bestätigung dieses Gerüchts vorlag, haben wir bisher keine Notiz davon genommen. Jetzt geben jedoch auch die Münchener „Neuest. Nachr.“ dieses Gerücht wieder und theilen eine Aeußerung mit, die „ein sehr hochgestellter Herr“ zu seiner intimen Umgebung gesagt haben sollte: „Ich werde nicht nach Wunsch offen und rückhaltlos von den Dingen unterrichtet, die Excellenzen suchen mir Alles zu beschönigen.“ Wir geben diese Nachricht mit Reserve wieder.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist am Freitag Vormittag an der Spitze seines Regiments Gardes du Corps von Potsdam in Berlin eingetroffen. Der Prinz fuhr alsdann in der Equipage von der Dragonerkaserne in der Belle-Alliancestraße nach seinem Palais am Wilhelmplatz. Die Prinzessin Friedrich Leopold ist gleichfalls von Schloß Glienicke nach dem Berliner Palais übergesiedelt. Die prinziplichen Kinder verbleiben vorläufig noch in Sagan auf Rügen.

Am Freitag waren 25 Jahre verflossen, seit am 11. August 1868 die beiden Großherzogtümer Mecklenburg und die freie Stadt Lübeck dem deutschen Zollverein angeschlossen wurden, womit damals ein langgestrebter Abschluß der wirtschaftlichen Einigung erzielt wurde. In Erinnerung an diesen Tag hat der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin seinen Bevollmächtigten zum Bundesrath, Ober-Zolldirektor Oldenburg, zum General-Zolldirektor ernannt.

Die Finanzminister-Conferenz in Frankfurt am Main ist am Donnerstag Nachmittags um 4 Uhr geschlossen worden, nachdem es in einer sechsstündigen Sitzung gelungen war, sämtliche Fragen zu erörtern und soweit zu erledigen, daß eine vorläufige und grundsätzliche Einigung — wie die „Frankf. Ztg.“ zu berichten weiß — in allen Punkten erzielt wurde. Es bleibt, nachdem man zu diesem Abschlusse gekommen ist, noch übrig, die verschiedenen Steuerprojecte, hinsichtlich deren natürlich noch einzelne Meinungsverschiedenheiten bestehen, in eingehenden Verhandlungen durch eine besondere Kommission berathen zu lassen. Die Kommission soll in Berlin zusammentreten und aus den Vertretern der Regierungen und den Kommissaren der Reichsverwaltung bestehen; eine beschleunigte Behandlung der Einzelfragen ist vorgesehen und es sollen die Entwürfe dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentreten zugehen. Diese kommissarische Berathung dürfte da gerade von besonderer Wichtigkeit sein, wo, wie das bezüglich der Börsensteuer und der Duitungssteuer der Fall ist, die ganze Frage sich noch im Flusse befindet; es steht zu hoffen, daß die aus den Interessentenkreisen kommenden Einwände, deren Bedeutung man nicht verkennen zu haben scheint, eine einigermaßen entsprechende Berücksichtigung erfahren. Die für den Süden ganz besonders wichtige Weinsteuerangelegenheit soll ebenfalls eine befriedigende Erledigung finden. — Ferner hat sich die Donnerstagsitzung namentlich eingehend mit der Wehrsteuer und der Besteuerung der Zeitungsannoncen beschäftigt. Dem Vernehmen nach wären die Bedenken gegen die Wehrsteuer sehr überwiegend gewesen, insbesondere auch, weil sie eine unverhältnißmäßige Belastung der minder besitzenden Volksklassen mit sich brächte und als eine Kopfsteuer der schlimmsten Art angesehen würde, als welche sie sich auch in Frankreich und in der Schweiz darstelle. Außerdem sei die Veranlagung nach den verschiedenen Steuersystemen der Einzelstaaten ungemein schwierig, von denen eine erhebliche Anzahl ja überhaupt keine Einkommensteuer habe. Endlich wurden auch die Schwierigkeiten einer gerechten Durchführung für diese Steuer betont, insofern als es kaum möglich sein werde, die richtige Grenze zwischen Felddienstuntauglichkeit und Erwerbsunfähigkeit festzustellen. Ein definitiver Beschluß wurde noch nicht gefaßt. — Aehnlich wurde die sog. Insuperatensteuer behandelt; weitere Erörterungen in dieser Beziehung bleiben vorbehalten. Ueber den allgemeinen Eindruck unter den Beteiligten hört die „Frankfurter Zeitung“ noch, daß er ein „höchst befriedigender“ sein soll. Es habe sich gezeigt, daß verschiedene Interessen von Staaten und Landestheilen sehr wohl auszugleichen seien, wenn gegenseitiges Entgegenkommen, allseitige Würdigung der Interessen des Reiches und die Erkenntniß obwalteten, daß diese im Wesentlichen identisch seien mit den Interessen der Einzelstaaten.

Der kaiserliche Befehl für die diesjährigen Flotten-Manöver ist nunmehr ergangen. Am 20. d. M. sammelt sich ein großes Geschwader in der Kieler Bucht, sticht am nächsten Tage in See, um zunächst Schießversuche vorzunehmen. Die Flotte wird dann bis Wilhelmshaven und hierauf nach Kiel zurückmanövrirt, wo das Geschwader aufgelöst wird.

Der größte deutsche Schießplatz. Seit einiger Zeit ist man auf der in der Nähe von Cöln gelegenen Wahner Haide mit der Vergrößerung des Schießplatzes beschäftigt, für welche in dem diesjährigen Reichshaushaltsetat die Summe von 3 Millionen Mark vorgesehen ist. Das Gelände soll bis 12000 Morgen ausgedehnt werden; es wird daher den gewaltigen Krupp'schen Schießplatz bei Meppen an Größe weit übertreffen. Einen Begriff von der riesigen Ausdehnung des

zukünftigen Schießplatzes kann man sich machen, wenn man bedenkt, daß ein ganzes Armeecorps auf ihm wird manövrirt werden können. Der Platz wird seinesgleichen in Deutschland nicht haben.

Von der Marine. Wie die in wenigen Tagen beginnenden Flotten-Herbstmanöver nach wesentlich neuen strategisch-maritimen Gesichtspunkten geleitet werden, so werden auch in diesem Jahre bei den vereinigten Flotten in seemännisch-praktischer Beziehung neue Versuche angewandt. Diese allerdings sind rein äußerlicher Natur, werden aber nichts desto weniger das Gesamtmanöverbild in völlig neuem Lichte erscheinen lassen, sobald nicht unwesentlich dazu beitragen, für manche noch offen stehende Frage für die Zukunft den Ausschlag zu geben. Dies bezieht sich in erster Linie auf die moderne Gefechtsstafelung der verschiedenen Schiffstypen. Um dem Feinde ein möglichst kleines Zielobjekt zu gewähren — so ist der leitende Gedanke — hat man von der gesamten Taktelung nur soviel stehen gelassen, um den Signaldienst am Tage aufrecht erhalten zu können oder einen erhöhten Standpunkt zu haben, der einen erweiterten Horizont bietet.

Die Manöver des VIII. und XVI. Armeecorps werden dadurch noch an Bedeutung gewinnen, als an denselben auch ein Theil der Luftschifferabtheilung aus Berlin in Stärke von 118 Mann einschließlich der Officiere theilnehmen und zu diesem Zweck zunächst nach Metz dirigirt wird. Dieselbe bringt ihre Ballons und Fahrzeuge in einem Extrazug mit. Zur Beförderung der Güter sind allein 6 Wagen nöthig. Der Kaiser wird von Berlin am 10. September nach Straßburg reisen und dort mit seinen Gästen im Kaiserpalast Wohnung nehmen.

Zur Aufstellung eines Gesetzentwurfs betr. den Verkehr mit Giften haben kürzlich im Reichsgesundheitsamt Berathungen unter Zuziehung von Sachverständigen und Interessenten aus Industrie und Handelskreisen stattgefunden, als deren Ergebnis ein Entwurf von Vorschriften betr. den Verkehr mit Giften, der jetzt dem Bundesrath vorliegt, sich darstellt. Der Entwurf verfolgt nicht den Zweck, neue Beschränkungen für den Verkehr zu schaffen, er will vielmehr nur an Stelle der z. B. ungleichmäßigen Vorschriften gleichförmige Bestimmungen treten lassen und den in einzelnen Gegenden etwa zu weit gehenden Beeinträchtigungen des Handels abhelfen, sowie die im sanitären Interesse erforderlichen polizeilichen Schranken mit den Bedürfnissen des Verkehrs in Einklang bringen.

Die preussische technische Deputation für das Veterinärwesen hat im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums einen Preis von 3000 Mk. für die Entdeckung des Stoffes ausgesetzt, durch welchen die Ansteckung bei der Maul- und Klauenseuche vermittelt wird. Die näheren Bedingungen hat der Reichsanz. veröffentlicht. Die Venerungsschriften sind bis zum 30. Juni 1894 einzureichen und das Urtheil wird am 1. Januar 1895 verkündigt.

Zur mexikanischen Finanzkrise. Wir hatten die deutschen Inhaber mexicanischer Papiere vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß seitens der mexicanischen Regierung eine Zinsreduktion beabsichtigt werde. Das Berliner Emissionshaus macht bekannt, daß es bemächtigt ist, die Interessen des deutschen Kapitals in Mexiko kräftig zu vertreten und zu schützen; im Uebrigen müßten sich die deutschen Anleihebesitzer auf sichere Nachrichten über die Sachlage und die Abwicklung noch eine gewisse Zeit gedulden. Wir glauben, daß das schwer geschädigte deutsche Kapital sich mit diesen Auslassungen schwerlich trösten wird. Unterdessen melden verschiedene Blätter und auch aus Frankfurt wird berichtet, daß auf eine aus dortigen Bankkreisen nach Mexiko gerichtete Anfrage der Bescheid eingegangen sei, der Finanzminister beabsichtige keine Zinsreduktion. Die Richtigkeit dieser Meldung müssen wir dahin gestellt sein lassen, jedoch halten wir es für ein Recht der Billigkeit, daß das Emissionshaus ungefümt, soweit es dazu in der Lage ist, den beunruhigten Anleihebesitzern Auskunft darüber giebt, welche Beträge für den am 1. October fälligen Coupon bereits eingegangen sind und wie hoch sich die bisher abgelieferten Zolleingänge belaufen.

Die Eisenbahnunfälle im Monat Juni d. J. nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat Juni d. J. beim Eisenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle waren im ganzen zu verzeichnen: 2 Entgleisungen und 3 Zusammenstöße auf freier Bahn, 19 Entgleisungen und 5 Zusammenstöße in Stationen und 165 sonstige Unfälle. Bei diesen Unfällen sind zusammen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 191 Personen verunglückt, sowie 29 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 84 unerheblich beschädigt. Von den beförderten Reisenden wurden nur 3 getödtet und 14 verletzt. Von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst wurden beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 26 getödtet und 116 verletzt, von Steuer- u. s. w. Beamten 2 getödtet und 2 verletzt, von fremden Personen (einschl. der nicht im Dienst befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 13 getödtet und 15 verletzt. Außerdem wurden bei Nebenbeschäftigungen 48 Bahnbeamte und Bahnarbeiter verletzt.

Die Cholera rückt der deutschen Grenze langsam näher. Nicht nur aus Rußland, sondern auch aus Oesterreich liegen beunruhigende Nachrichten vor. Das Organ des österreichischen Sanitätswesens veröffentlicht eine Abhandlung über den Stand der Cholera. Die gesundheitliche Lage für Oesterreich wird als sehr ernst geschildert, viel ernster, als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres. Galizien und Bukovina seien durch Rußland und die südl. Reichsgrenze durch Italien schwer bedroht, zudem gebe die Cholera in Braila der Gefahr für eine Verschleppung der Seuche durch die Donau Raum. Ein Erlass des österreichischen Ministers des

Innern hat Maßregeln gegen die Einschleppung der Seuche in Oesterreich getroffen. Bis nach Ostgalizien ist die Cholera bereits vorgebrungen, aus Mikuliczgu, Bezirk Radworna, werden zwei Cholerafälle gemeldet, von denen einer tödtlich verlief. Ferner starb in Gilly, Steiermark, ein aus Ungarn gekommener italienischer Eisenbahnarbeiter unter choleraverdächtigen Erscheinungen. — Auf deutscher Seite verfolgt man mit größter Aufmerksamkeit die drohende Gefahr, der Landrath des Kreises Lyck hat bereits den Grenzverkehr eingeschränkt und strenge Untersuchung aller Reisenden aus Rußland angeordnet.

Aus Samoa. Zur Bestätigung früherer Meldungen theilt das „Neut. Bur.“ aus Ausland mit, daß nach den letzten Nachrichten aus Samoa die Anhänger Malietoa's Mataafa in die Flucht schlugen und dessen Sohn, sowie 49 seiner Krieger tödteten. Sie selbst verloren 6 Leute. Auf die Anforderung Malietoa's hin, zum Kapituliren, begab sich Mataafa und mehrere seiner angesehensten Häuptlinge an Bord des englischen Kreuzers „Rattumba“. Dieselben sollen nach Beschluß der Konsule und Kapitäne der Kriegsschiffe auf die Unioninseln gebracht werden. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt war, wurden die Köpfe der Getödteten im Triumph nach Apia getragen.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz hat ihre Berathungen beendet. Es wurden die Instructionen fixirt, die mit Rücksicht auf die Antwort der russischen Regierung für die ferneren Vertragsverhandlungen maßgebend sein sollen. — Trotz des Verbots der Regierung hat der Gemeinderath von Prag doch Straßentafeln mit jehischen Namen anbringen lassen. Nun soll der Gemeinderath behördlicherseits aufgelöst werden.

Frankreich. Der französische Ministerrath hat beschlossen, die Angelegenheit der Brochure Dupas fallen zu lassen. Wir haben von vornherein gesagt, daß diese ganze Affäre eine politische Bedeutung nicht erlangen wird. Dieser Beschluß des Ministeriums war auch wohl das Klügste. Wie schon hervorgehoben, ist die gegenwärtige Regierung durch die in qu. Brochure enthaltenen Beschuldigungen so gut wie gar nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Herren Douhet, Ribot und Bourgeois stellen Alles in Abrede, werden aber nicht klagbar. Im Publikum denkt sich doch Jeder, was er will. — Zwei ministerielle Rundschreiben sind erlassen, deren ersteres die sorgsame Ueberwachung der Fremden einschärft, die „unter dem Vorwand des Reisens“ in Bahnhofs-Wartesälen eindringen und sogar den Bahnsteig betreten, hauptsächlich um die französischen Bahnhofs- und Bahneinrichtungen auszukundschaften.“ Das zweite schreibt dieselbe Ueberwachung für „die Fremden“ vor, die unter dem Vorwande, Schiffer zu sein, die französischen Flüsse und Kanäle befahren, um auf diesen Wasserstraßen zu spioniren.

Italien. Die italienische Regierung wird dem Mangel an Kleingeld nun abhelfen, indem sie beschlossen hat, die Ausprägung von 10,000,000 Lire in Zehn- und Fünfcentimes-Stücken aus Bronze anzuordnen, ferner sollen für 30 Millionen Kassencheine a 1 Lire ausgegeben werden.

Schweiz. Vom Socialistencongreß in Zürich. In der Donnerstagsitzung wurde der Antrag der deutschen Socialisten über die Stellungnahme der Socialdemokratie im Kriegsfalle angenommen und ferner beschlossen, die Durchführung der Maiseier anzustreben. Die Kundgebung des 1. Mai für den Achtstundentag soll zugleich eine Kundgebung des festen Willens der Arbeiterklasse sein, auch die sociale Umgestaltung der Klassenunterschiede zu befertigen.

Großbritannien. Der Kohlenarbeiterstreik dehnt sich weiter aus. Die schottischen Bergleute haben es abgelehnt, die von den Grubenbesitzern angebotene Lohnerhöhung um 6% anzunehmen und wollen die Arbeit niederlegen, falls ihnen nicht 1 Schilling zugebilligt wird. Die Konferenz der Durham-Bergleute hat beschlossen, bevor über die Theilnahme am Streik abgeklärt werde, Probebogen an ihre Mitglieder zu versenden mit der Anfrage, ob die Verhandlungen mit den Kohlengrubenbesitzern fortgesetzt werden sollen. In Monmouthshire haben sich noch 17,000 Bergleute dem Streik angeschlossen.

Rußland. In Rußland soll nun auch die Unfallversicherungspflicht gewerblicher Unternehmer gegenüber dem Arbeitspersonal eingeführt werden. Dem Reichsrath wird in der bevorstehenden Herbstsaison ein diesbez. Gesetzentwurf vorgelegt. — Das Räuberunwesen nimmt im Kaukasus immer mehr überhand, in letzter Zeit sind mehrere Gendarme im Kampf mit Briganten getödtet worden.

Deutschland.

Berlin, 13. August.

— **Sofnachrichten,** 11. August. Seine Majestät der Kaiser und König trafen gestern gegen 11 Uhr Vormittags nach einer vortrefflichen Reise bei der dänischen Insel Langeland ein und bestiftigten von Allerhöchstherr Yacht „Hohenzollern“ aus das Panzererschiff „Wörth.“ Südlich von Langeland entwickelte sich alsdann die Manöverflotte zu einer Gesichtsübung, nach deren Beendigung Seine Majestät Sich an die Spitze der Flotte setzten und diese in den Kieler Hafen führten, woselbst die Ankunft gegen 4 Uhr erfolgte. — Heute Vormittag nahmen Seine Majestät die Vorträge der Cabinette und des Auswärtigen Amtes entgegen.

— **Sofnachrichten,** 12. August. Seine Majestät der Kaiser und König begaben Sich, wie aus Kiel gemeldet wird, heute Vormittag um 10 Uhr zur Besichtigung in den Nord-Ostsee-Kanal und kehrten um 1 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zurück.

— Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Genehmigung des Abschiedsgesuchs des Staatssecretärs des Reichsschatz-

amtes Frhrn. v. **Malkahn** zum 1. September unter Verleihung des Kronenordens 1. Klasse sowie die Ernennung des Grafen Dr. **Bojadowsky** Wehner, bisher Landeshauptmann der Provinz Posen, zum Staatssecretär des Reichshofkanzleiamtes unter Verleihung des Charakters eines „Wirklichen Geheimen Raths.“ Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner die Ernennung des Geheimen Justizraths **Pland** vom Ministerium, des Landgerichtsraths **Braunbehrens** Greifswald, des Oberlandesgerichtsraths **Kauffmann** Naumburg a. S. zu Reichsgerichtsräthen.

— **Marine.** S. M. Schiffe „Stein“ (Commandant Capitän z. S. von Wietersheim), „Stoß“ (Commandant Capitän z. S. Rittmeyer), „Gneisenau“ (Commandant Corvetten-Capitän Stubenrauch), „Schwalbe“ (Commandant Corvetten-Capitän Delrich) sind am 10. August in Kiel eingetroffen. — S. M. S. „Marie“ (Commandant Corvetten-Capitän Freiherr von Lyuder) ist am 9. August in Guayaquil angekommen. — Die abgelösten Besatzungstheile S. M. Kanonenboote „Wolf“ und „Alis“ sind unter Führung des Lieutenants z. S. Hilbrand am 10. August in Bremerhaven eingetroffen.

Gotha, 12. August. Das heutige Bulletin über das Befinden des Herzogs von Gotha lautet: „Der gestrige Tag und die Nacht verliefen zwar ungestört. In Folge geringer Nahrungsaufnahme ist jedoch ein Nachlassen der Körperkräfte zu bemerken.“

Thür, 12. August. Wegen eines neuen Cholerafalles in Blahstok hat der Landrath die Ueberschreitung der Landesgrenze nur bei Prostken und Groß-Ozymochen als zulässig gestattet.

Ausland.

Italien.

Rom, 12. August. Die gestern hier unter **verdächtigen Symptomen** erkrankte Person ist heute gestorben. Ob Cholera asiatica vorliegt, ist durch Untersuchung noch nicht festgestellt worden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Reb. **Stolz, 14. August.**

— **K. Bürger-Schützen-Verein.** Gestern feierte der Bürger-Schützen-Verein im Reiter Wäldchen, vom herrlichsten Wetter begünstigt, unter äußerst reger Theilnahme sein diesjähriges Flatterschießen. Nachdem sich die Teilnehmer beim Gesellschaftsbanke versammelt und den Kaffee eingenommen hatten, wurde unter Vorantritt der Musik nach dem Walde marschirt. Nun dauerte es auch nicht lange, so knallten lustig die Büchsen, und ein Hornsignal gab zu verstehen, daß die erste Platte gefallen sei. Mit welcher Lust und mit welchem Interesse die Schützen bei der Sache waren, ging daraus hervor, daß Niemand vom Schießstand fortging, um ja jeden Treffer oder auch Fehlschuß durch persönlichen Augenschein beurtheilen zu können. Es dauerte nur kurze Zeit, so war der erste Stern seiner Platten beraubt. Die meisten Treffer hatte der Friseur Krumbögel, weshalb derselbe zum Flatterkönig proklamirt und ihm eine silberne Medaille ausgehändigt wurde. Hierbei sei bemerkt, daß das Flatterschießen das interessanteste, aber auch das schwierigste Schießen ist. — Für die Unterhaltung der an dem Vergnügen theilnehmenden Damen war auch von Seiten des Vereins aufs Beste gesorgt worden, besonders durch ein Taubenschießen mit Prämienvertheilung. Nachdem das Schießen sein Ende erreicht hatte, begann letztere durch den zweiten Vorsitzenden Herrn Künkel. Hierauf brachte Herr Tischlermeister Schröder ein zündendes Hoch auf den geliebten Landesherren, den Kaiser aus, in welches die Festtheilnehmer begeistert einstimmten. Ein Ball bildete den Schluß des Festes. — So verlief das diesjährige Flatterschießen in allen seinen Theilen in würdiger dem Verein entsprechender Weise, die Harmonie wurde durch nichts gestört. Hier zeigte es sich wieder, daß ein frischer, gesunder Geist im Verein herrscht, und wir wünschen ihm an dieser Stelle zu seinem im nächsten Jahre stattfindenden 25jährigen Jubiläum und Fahnen-Weihe recht viel Glück.

— **Auslassung über die Cholera.** Der „Reichsanzeiger“ bringt in seinem nichtantlithischen Theile folgende Auslassung über die Cholera: Der Zeitpunkt sei gekommen, wo ein erneuter Ausbruch derselben mehr als bisher zu befürchten sei. Die Behörden hätten deshalb auch bereits die im vorigen Jahre erlassenen Vorschriften wiederholt in Erinnerung gebracht. Die Thätigkeit der Behörden bedürfe aber der Unterstützung durch ein vernünftiges Verhalten aller Staatsbürger. Gewarnt werde vor dem Genuß von Obst, namentlich in rohem oder unreifem Zustande, dem Genuß von ungekochten Gurken. Gegen den Genuß von Wasser aus verunreinigten Fußläufen sei Mißtrauen geboten. Bei einschlägigen Krankheitserscheinungen sei die sofortige Zuziehung eines Arztes unbedingt erforderlich. Die gewissenhafte Durchführung dieser Vorsichtsmaßregeln sei durch Ueberwindung diesbezüglich drohender Gefahren ganz unvermeidlich.

— **Gendarmen.** Durch eine neue Verfügung des preussischen Ministers des Innern ist der Ministerialerlaß vom 18. April 1890 betreffend die Heranziehung einzelner Gendarmen durch die Landräthe auf alle Fälle ausgedehnt worden, in denen eine Gefährdung oder Störung der öffentlichen Ordnung oder Sicherheit, zu deren Beseitigung die vorhandenen Polizisten nicht ausreichen, eingetreten ist oder ernstlich befürchtet wird.

— **Ernennung.** Der Landgerichts-Präsident Braunbehrens in Greifswald ist zum Reichsgerichtsrath ernannt.

— **Ordensverleihung.** Dem Gerichtsschreiber a. D., Kanzleirath Bahr zu Kammin i. P. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

W. Kunwelsburg, 12. August. Die Aufnahmeprüfung in der königlichen Präparanden-Anstalt hiersebst findet am Freitag den 18. August 1893 statt. — Die Ernte ist in unserem Kreise als eine sehr gute zu bezeichnen.

× **Lauburg, 14. August.** Der hiesige Zweigverein der pommerischen ökonomischen Gesellschaft wird am 22. d. M. wieder eine Sitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Punkte: Wie begegnet der Landwirth dem Streu- und Futtermangel? Besprechung über die Wahl von Delegirten, welche in bäuerlichen Ortsschaften landwirthschaftliche Vorträge halten. — Die glücklichen Gewinner bei dem gestrigen Bohnenfest auf Wilhelmshöhe waren Fräulein Rudnick (ein silb. Vestel), Frau Dr. Hirschberg-Neustadt (ein Duzend Dessertmesser), Fräulein Falk (eine Fruchttschale).

Köslin, 12. August. Heute mit dem Mittagszuge verließ Herr Regierungs-Präsident Graf Clairon d'Haussonville die Stadt und den Regierungsbezirk, um sich auf seinen

neuen Amtssitz nach Cassel zu begeben. Viele hochgestellte Herren hatten sich auf dem Bahnhofe zu Ehren des Scheidenden eingefunden.

Swinemünde, 11. August. [Ein schrecklicher Unglücksfall] hat sich gestern Abend in Ducherow beim Ordnen eines Zuges ereignet, indem der Rangirmeister Blankenburg unter die Locomotive gerieth und von den Rädern derselben vollständig zermalmt wurde.

Büchertisch.

— Die Nr. 566 des practischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, herausgegeben von Clara von Studnitz, bringt am Kopfe folgenden Wochenspruch:

„Man rühmt so manches gute Buch,
Doch schlechte Bücher liest man;
Man weiß so manchen schönen Spruch,
Doch schlechte That erkiesst man.“

Hieran schließen sich die ebenso belehrenden wie interessanten Aufsätze: „Wie richten wir den Reptilien und Amphibien Wohnplätze her?“ „Von Aufwärmen der Speisen“, Die „Kinderstube“. Ferner bringt die Nummer den Schluß einer reizenden Kindergeschichte für Erwachsene „Anneli“. Der hauswirthschaftliche Theil, bestehend aus den Rubriken: „Unterricht“, „Wienenzucht“, „Abfälle“, „Hausmittel“, „Wohlsittigkeit“, „Blattstube“, und „Für die Küche“, enthält wie immer eine Fülle nützlicher Rathschläge für das häusliche Leben. „Fernsprecher“ und „Echo“ stehen zur Verfügung der Leser und werden von diesen zu regem Meinungsaustausch benutzt, während im „Briefkasten“ von der Schriftleitung auf alle Anfragen Rath und Auskunft ertheilt wird. Auch die Poesie ist in „Fürs Haus“ durch sinnige Gedichte vertreten und bringt Abwechslung in die prosaischen Rubriken. Damit ist der Inhalt der überaus reichhaltigen Nummer aber noch nicht erschöpft. Es liegt noch eine Mode-, sowie die allwöchentliche Unterhaltungsbeilage bei, welche letztere einen neuen Zuwachs der beliebtesten Zeitschrift bildet. Trotz dieser erstaunlichen Mannigfaltigkeit ist der Preis äußerst gering, er beträgt nur 1 Mk. vierteljährlich. „Fürs Haus“ ist durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zu beziehen. Probenummern versendet gratis und franco die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW.

Allerlei.

— **Eine ergötzliche Geschichte** wird aus Chicago erzählt: Der „Französische Tag“ auf der Weltausstellung hat selbstverständlich nicht so viel Aufsehen erregt, wie der glänzende „Deutsche Tag“, aber ein Vorfall hat sich dabei ereignet, über den die Herren Franzosen heute noch nicht hinwegkommen können. Zur würdigen Feier des Bastillensurmes gehört bekanntlich auch eine Musikkapelle und die Herren Franzosen hatten für ihre Feier auf der Weltausstellung die „Jowa-State-Band“ engagirt, eine Capelle, die, wie die meisten anderen, fast ausschließlich aus Deutschen besteht und nach dem Urtheil von Ohrenzeugen recht gute Musik liefert. Als man vor dem französischen Ausstellungsgebäude angelangt und Alles zur Feier des großen Tages der „großen Nation“ bereit war, intonirte die Musik die „Marseillaise“, die natürlich gewaltigen Jubel hervorrief. Soweit war Alles in Ordnung, aber nun kam das komische Intermezzo. Nachdem die Pauze nach der französischen Nationalhymne vorüber war, stellte sich der Herr Capellmeister wieder in Postur, ergriff den Tactstoc mit größerem Ernste als gewöhnlich, und — „Was ist des Deutschen Vaterland?“ tönte es hinaus in die versammelte Menge, in der wohl Mancher war, der den Deutschen sammt seinem Vaterlande gern zum Frühstück verzehrt hätte. Nur die Thatfache, daß die bei Weitem größte Zahl der anwesenden Franzosen das Lied nicht kannte, ist es zuzuschreiben, daß noch irgend ein Mitglied der „Jowa-State-Band“ am Leben ist. Einigen des Weges kommenden Deutschen hat die Audacht, mit der die Herren Franzosen dem Liede lauschten, außerordentlich imponirt.

— **Kannibalsmus auf den Salomons-Inseln.** Der „Fr. Ztg.“ wird aus Sidney vom 29. Juni geschrieben: „Auf dem Umwege über Neu-Caledonien sind hier Nachrichten über eine neue Bluthat der Einwohner der Salomons-Inseln eingetroffen. Der Name des Schiffes, dessen Besatzung von den Wilden niedergemacht worden ist, hat noch nicht festgestellt werden können, nur soviel ist bekannt, daß es sich um einen Queensland-Verbesuener handelt. Dieser war nach dem Besuche verschiedener Nachbarinseln schließlich nach Malayta, beiläufig der am übelsten beleumdeten Inseln der ganzen Salomonsgruppe, gekommen, wo er nach mehrtägigen Verhandlungen einige fünfzig Inselaner angeworben und an Bord genommen hatte. Daraufhin hatte sich der Häuptling der Insel auf dem Schiffe eingestellt und dem Capitän den Vorschlag gemacht, die Küste entlang nach einer anderen Bucht zu fahren, wo er, der Häuptling, ihn mit einer weiteren Schaar von Inselanern, die sämmtlich Arbeit nehmen wollten, erwarten werde. Der ahnungslose Capitän, der ebenso wie die übrige Besatzung bis auf den Regierungs-Agenten, zum ersten Male in der Gruppe war, ist auf den Vorschlag eingegangen und nach der Bucht gefahren, wo der Schoner alsbald von den Eingeborenen in ihren Kähnen umringt und mit Speerwürfen attackirt worden ist. Vielleicht hätte das Schiff trotzdem noch das Weite suchen können, aber auf ein Zeichen des Häuptlings stürzten sich die schon an Bord befindlichen fünfzig Inselaner auf den Capitän und die kaum ein halbes Duzend Köpfe zählende Besatzung und machten sie nieder, worauf der Schoner geplündert und alsdann in Brand gesteckt wurde. Was mit den Leichen der Ermordeten geschehen, ist nicht mit Sicherheit bekannt, aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie aber zur Abhaltung eines jener scheußlichen Gelage gebietet haben, mit denen die Kannibalen ihre Siege zu feiern pflegen. Die von einem französischen Schoner, der „Lady St. Aubyn“, zuerst nach Noumea gebrachte Nachricht ist durch die Berichte von den Neuen Hebriden bestätigt worden. Die Bestrafung der Mörder soll durch den englischen Kreuzer „Curacao“, der zu diesem Zwecke nach der Gruppe beordert worden ist, erfolgen.“

— **Königsberg i. P., 9. August.** Ein schweres **Eisenbahnunglück** hat sich vorgestern früh auf dem Bahnhof Gildenboden ereignet. Der Viehzug, der von Königsberg kommend, um 5 Uhr früh auf Bahnhof Gildenboden eintrifft, ist bei der Einfahrt wahrscheinlich durch falsche Weichenstellung auf ein falsches Geleise gerathen, in dem die Drehscheibe liegt, und dadurch verunglückt. Die Zugmaschine ist gleich hinter der Drehscheibe aufs Feld gerathen und hat sich bis über die Räder in den Erdboden eingewühlt. Der Packwagen ist auf die Maschine gethürmt und durch die auslaufenden Wagen vollständig zersplittert worden. Desgleichen hinter dem Packwagen ein Wagen mit Remonten; die Remonten sind theilweise getödtet, theils schwer verletzt. Ein Wagen mit

tragenden Kühen, die nach Sachsen gehen sollten, hat sich über drei andere Wagen aufgethürmt und die Kühe hängen sämmtlich zermalmt zwischen den Wagentrümmern. Weiter sind zwei Wagen zerstört, in welchen sich Gänse befanden. Im Ganzen sind zwölf Güterwagen zertrümmert. Menschen sind nicht getödtet. Verletzt sind, wie die „P. Hart. Ztg.“ meldet der Zugführer Grabowski aus Königsberg, ein Sergeant vom Dragoner-Regiment aus Borna und ein Gemeiner von demselben Regiment; ersterer und letzterer ziemlich schwer. Das Locomotivpersonal hat sich durch Abspringen von der Maschine gerettet. Die „Elb. Ztg.“ schreibt darüber noch: Der Zugführer hat eine klaffende Schädelwunde und mehrere Quetschungen davongetragen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Außerdem sind ein Unterofficier und ein Gemeiner vom Remontecommando verwundet, anscheinend nicht lebensgefährlich, während sechs weitere Personen leichtere Verletzungen erhalten haben. In dem Zuge befanden sich außer 30 lithuanischen, für Leipzig bestimmten Remonten mehrere Hundert Gänse und ein Transport Rindvieh. Nur wenig dürfte gerettet werden. Von den Remonten ist nur ein einziges Thier, ein prachtvoller Fuchs, völlig unverletzt geblieben; er wurde aus dem vertenden Wagen herausgeschleudert und fiel ohne irgend welchen Schaden zu nehmen, mitten unter die Kohlen des Tenders, wo er zitternd stehen blieb. Der Sergeant wurde so glücklich beim Zusammenbruch des Wagens auf das Stoppelfeld geschleudert, daß er nur geringe Verletzungen davon getragen hat. Uebel erging es dem Dragoner, welcher zwischen den Trümmern blieb und recht bedenkliche Quetschungen der Gliedmaßen und des Kopfes davontrug.

— **Mainz, 12. August.** Der **Kapellmeister Kern**, der bekanntlich wegen Majestätsbeleidigung zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt war und der sich wieder auf freiem Fuß befindet, soll begnadigt sein. Der Urtheilspruch war bisher vom Kaiser noch nicht bestätigt.

— **Heilbron, 11. August.** **Verurtheilung.** Nach zweitägiger Verhandlung verurtheilte die Strafkammer heute den suspendirten Oberbürgermeister Hegelmaier und den Stadtpfleger Jueger wegen falscher Beurkundung im Amte. Ersterer erhielt drei Monate, letzterer 1 Monat 10 Tage Gefängniß. Die Strafkammer ging bei Fällung des Urtheils davon aus, daß der geistige Zustand Hegelmaiers bei Ausübung des Vergehens normal war und es auch jetzt ist.

— **London, 12. August.** Einer Depesche aus Pontypriidd zufolge ist ein Eisenbahnzug von Pontypriidd nach Cardiff infolge Zusammenstoßes **entgleist** und den Bahndamm gerabestürzt. Etwa 60 Personen wurden verwundet, mehrere getödtet!

Wauderedede.

— **Gute Antwort.** Der aus dem Bauernstande hervorgegangene Staatsminister des Herzogs Bogislaus X. in Pommern, Hans Lange, war, obwohl ein kluger und auf das Wohl der Unterthanen bedachter Rathgeber seines Fürsten, wegen seiner Geradheit bei den Höflingen nicht sonderlich beliebt. Zu ihm sagte einst ein grober Spötter vom Hofe: „Ihr hättet einen guten Drehscher abgegeben.“ „Da hätte ich den Flegel ja gleich bei der Hand“, erwiderte der Minister und fasste den Spötter an der Hand!

— Zu den fröhlichsten Eindrücken, die ich von der letzten Generalversammlung des Drogisten-Verbandes in Eisenach mitnahm, so schreibt ein Freund dem „N. W. Z.“, gehört die nach Erledigung des offiziellen Programms abgehaltene humoristische „Drogistengehilfen-Prüfung.“ Nach einigen einleitenden Worten des „Prüfungskommissars“ erschienen die drei „Prüflinge“ auf der Bühne und nahmen zu allgemeinem Vergnügen auf einer Schulbank Platz! Die Herren wurden mit den nöthigen Bemerkungen dem Auditorium vorgestellt: 1) Herr Peter Oeum aus Bremerhaven macht einen sehr raffinierten Eindruck. 2) Herr Kamillo Thee besitzt ein sehr einnehmendes Wesen. 3) Herr v. Senes aus Alexandrien wird offenbar einen durchschlagenden Erfolg erzielen. Hierauf begann ordnungsgemäß die Prüfung. Von den Fragen und Antworten, die hier mit der ernstesten Miene von der Welt gestellt und gegeben wurden, nur einige Proben. Was ist absoluter Alkohol? — Absoluter Alkohol ist derjenige Alkohol, den der Mensch absolut haben muß. Was ist „trockene Destillation“? — Trockene Destillation ist, wenn jemand in eine Destille geht und kein Geld hat, sich einen zu kaufen. — Nennen Sie einige Abarten des Ichthyols! — Ichthyols, Duthyol, Erthyol. — Wie stellt man Rohrzucker her? — Man nimmt Zuckerröhre und drehts einfach rum. Nachdem die Herren Kandidaten durch diese und ähnlliche Antworten ihre „höheren“ Kenntnisse dargethan hatten, konnte es nicht fehlen, daß ihnen ein Zeugniß der Meise mit Auszeichnung gegeben wurde.

— Die „Macht des Gefanges“ verfehlt auch noch heute ihre Wirkung nicht. Der Schuhmachermeister H. pflegte seit einiger Zeit Abends den Stammtisch aufzusuchen. Die Wirkung blieb dann später in der Häuslichkeit nicht aus. An einem der letzten Abende hatte er seinen gewohnten Platz wieder eingenommen und klagte bei vorgerückter Stunde etwas unruhig seinen Pechgenossen, daß ihm bei der Heimkehr nun wieder die gewohnte Gardinenpredigt bevorstehe. „Da werden wir Dir schon helfen“, erscholl es aus der Tafelrunde. Kam war später Frau H. im besten Zuge, ihrem Manne eine laute Gardinenpredigt zu halten, so erscholl plötzlich vom Hofe aus unter Leitung eines Musikers von acht kräftigen Männerchören das Abische Lied „Flüstere liebe, flüstere leise, Sieh ein Engel stehet hier.“ Die Wirkung war überraschend; vertraut war der Jörn der Frau Meisterin und sie lud sogar die lustigen Sänger noch zu einem Glase Bier ein.

Telegramme der „Stolper Post“.

Spanau, 14. August. (Wolffs Bureau.) Auf die hiesige Polizeiwache brachte ein hiesiger Schlosser ein Packet, welches er von einem aus Kiel gekommenen Arbeiter zugeschickt erhalten hatte. Das Packet enthielt eine Höllemaschine, welche auf der Polizeiwache explodirte, ohne Schaden anzurichten. Der Absender wurde verhaftet.

Gotha, 14. August. (Wolffs Bureau.) Heutiges Bulletin: Der Herzog hat in letzter Nacht mehr, wenn auch nicht ruhig geschlafen, auch die Aufnahme der Nahrung erfolgte gestern und heute leichter und reichlicher, dementprechend ist eine weitere Abnahme der Kräfte nicht bemerkbar, das Allgemeinbefinden eher besser.

Zanzibar, 13. August. (Wolffs Bureau.) Neutermelung: Wegen feindlicher Haltung Omaris,

des ehemaligen Sultans von Witu, landete eine Streitmacht britischer Kriegsschiffe *Blanche*, *Swallow* *Sparrow* erstickte und verbrannte die Stadt Witu nach zweistündigem, hartnäckigen Kampfe. Ein Engländer wurde getödtet, zwei Nientenants leicht verwundet.

Für die Freunde der Homöopathie war der 2. Juli d. J. ein wichtiger Gedenktag: Vor 50 Jahren am 2. Juli 1843, starb in Paris **Samuel Hahnemann**, von den Getreuen beinahe als ein Heiliger verehrt und von den Gegnern als Ignorant verschrien. Heute geben selbst seine entschiedensten Widersacher zu, daß an seiner Ehrlichkeit nicht gezwweifelt werden darf, wenn auch die herrschende medicinische Wissenschaft Hahnemann's Grundsätze verwirft. Im Publikum steht die Sache doch anders. Unverkennbar hat in neuerer Zeit die Homöopathie einen Aufschwung genommen, speciell in Berlin, wo die Zahl der homöopathischen, rite promovirten Aerzte im Wachsen begriffen ist. Kurzum, der Stern Samuel Hahnemann's, des Vielgepriesenen, Vielgelästerten, ist 50 Jahre nach seinem Tode im Steigen begriffen. Schon im Jahre 1851 errichteten ihm die homöopathischen Aerzte Deutschlands in Leipzig und 1855 in Göttingen ein Standbild. Auch die Gegner der Homöopathie erkennen heutigen Tages an, daß Samuel Hahnemann ein Reformator war. Er machte Front gegen das überflüssige Mediciniren, das unablässige Verschreiben von Rezepten, womit weniger den Kranken als den Apothekern gedient war; desgleichen erklärte er sich gegen das unsinnige Blutabzapfen, womit bis dahin ein gräulicher Mißbrauch getrieben war und auch mit den Vorschriften für eine rationelle Diät bahnte er einen Fortschritt an. Den bedeutendsten Ruf hat bekanntlich gegenwärtig Herr Dr. med. **Volbeding** in **Düsseldorf**, wie die unzähligen öffentlichen Dankfagungen in der gefamten deutschen Presse, welche auch fortwährend in unserm Blatte erscheinen, beweisen. Seit langer Zeit wirkt Herr Dr. Volbeding in Düsseldorf, wo er sich, namentlich **brieflich** Rath erteilend, in den schwierigsten Fällen durch eine ungläubliche Anzahl glückliche Curen einen bedeutenden Ruf erworben hat. Auch unsere heutige Nummer enthält die Dankfagung eines glücklich Geheilten.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 12. August 1893. Städtischer Centralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen heute 3440 Rinder, 5788 Schweine, 1070 Kühe, 18019 Hammel. In Rindern äußerst schleppendes Geschäft. Es verbleibt bedeutender Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 53—55 M., 2. 47 bis 50 M., 3. 36—42 M., 4. 30—34 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief sehr flau und wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Waare 53—54 M., 2. 51—52 M., 3. 48—50 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier nicht nemenswerther Umsatz. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt. 1. Waare brachte 45—48, 2. 41—44, 3. 36—40 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte flauere Tendenz und wird — geräumt. Man zahlte für 1. Waare 38 bis 48, 2. 30—36 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. Magerhammel flau.

Butter-Bericht.

Gustav Schulte & Sohn, Berlin (O.), d. 12. August. Vertrautden-Strasse 22. In dieser Woche sind die Zufuhren von Hofbutter noch kleiner geworden und obwohl der Consum nur schwach war, bestand doch nach allen Sorten Hofbutter so rege Nachfrage, daß sämtliche Eingänge schlang geräumt und Preise um 3 Mark pro 50 Kilo erhöht werden konnten. Auch nach frischer reinesmeder Landbutter war zu unveränderten Preisen gute Kauflust bemerkbar, wogegen gestandene Waare unbeachtet blieb.

Amtliche Notierungen

der von der königlichen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Im Großhandel franco Berlin an Producenten bezahlte Abrechnungspreise. Hof- und Genossenschafts-Butter 1. Dual. p. 50 Kilo. M. 106—108 2. Dual. p. 50 Kilo. M. 103—105 3. Dual. p. 50 Kilo. M. — Abfallende 9b—101 M.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Anna Brandhoff (Rügenwaldermünde) mit Herrn Fleischermeister Hermann Scheil (Rügenwalde). Gestorben: Frau Emma Schneider geb. Knappert (Körsin). Herrn Otto Hardike (Körsin) Sohn Emil. Herr Pastor Friedrich Lüdicke (Volbeckow). Herrn G. Wiedemann (Anklam) Tochter Eli. Frau Abeline Lindemann geb. Siebeck (Swinemünde).

Dankfagung.

Meine Frau litt Jahre lang an Magenkrämpfen und schlechter Verdauung, konnte fast gar nichts mehr vertragen, hatte anhaltend furchtbare Schmerzen, die sich bei Anstrengung oder Arbeit unerträglich verschlimmerten. Ich gebrauchte alle möglichen Mittel, die meiner Frau verordnet wurden, doch nicht's half; es wurde eigentlich nach all den vielen Mitteln nur noch schlimmer. — Da bat ich Herrn Dr. Volbeding, homöopathischer Arzt aus Düsseldorf, schriftlich um Hilfe. Dieser Herr heilte meine Frau, ohne sie gefehen zu haben, in kurzer Zeit dauernd und gründlich von ihrem langjährigen Leiden, wofür ich demselben den größten Dank schuldig bin.

Dillingen bei Saarlouis.

Joh. Lauer, Schmied.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franco. Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Sämtliche verfallenen Pfänder erlöse ich innerhalb 3 Wochen einzulösen; falls dieselben verkauft werden. **W. Otto, Pfandleiher.**

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Doppelpistolen Ia im Schuss v. M. 34 an.
Jagdcarabiner I. Schrot u. Kugel M. 23.50
Tench an. Gewehrform, von M. 6.50 an.
Luftgewehre (als Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Karabinen M. 11, größer u. starker M. 20 u. 25.
Büchsenlinsen, Scheinbüchsen, Revolver etc.
3 Jahre Garantie, Umtausch bereitwillig.
Nachnahme oder Vorauszahlung. — Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Louis Tidow,
Hannover,
Feuerspritzfabrik
empf. ihre rühmlichst bek. Feuerspritzmaschinen in gr. Auswahl. (St. 1870 2100 Stk.). Spritzenzubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Pr.-Orts. frei. Geeignete Vertreter gesucht!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgerührte in 27. Auflage erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Preiszahlung unter Couvert für 60 Kt. in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Rambouillet-Stammherde
Jannowitz, Kreis Schlawa.
Die Vock-Auktion über ca. 40 Böcke findet am Sonnabend, d. 9. Septbr. Nachmittags 1 Uhr statt.
Wagen auf Bestellung in Quäsdow, Hammerrühle, Schlawa.
Kutscher, Amtsrath.

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfs-Prüfung. **Brandstätter, eh. Postbeamter.**
gebrauchten Briefmarkenkauft (fortwährend) Prospect gratis) **G. Zehmeyer, Nürnberg.**

Die Modenwelt
Neuerdings erscheint ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, seit bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 11 Beilagen mit etwa 280 Schnittmuster. Vierteljährlich 12 M. 20 Pf. — 25 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. **Berlin W. 55. — Wien I., Operng. 3. Gegründet 1866.**

Butter
von Molkereien u. Gütern kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassé. **M. Philipsthal, Bergstraße 48 a.**

Rixdorfer Linoleum
anerkannt bester Fußbodenbelag glatt und gemauert. **Abgepackte Korkteppiche** jede Größe, reizende Muster. **Th. Weise, Mittelstraße 185. Tapeten- u. Teppich-Edlg.**

Kirschsaft
täglich frisch und rein von der Presse bieten an **Kortmann & Munter. Saure Kirschen kaufen Kortmann & Munter.**

Freibank.
Dienstag Nachmittag 4 Uhr Verkauf von Fleisch eines rothlaufkranken Schweines à Pfund 35 Pfg. **Die Schlachthof-Verwaltung.**

saure Gurken
empfiehlt **R. Hackbarth's Nachflg., Bahnhofstraße 12.**

Ein Malergehilfe
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **G. A. Marx, Bütow.**

Für Berlin suche ich sofort ein gewandtes **Stubenmädchen**, im Reinigen der Zimmer und Aufwarten geübt. Meldung, wenn möglich mit persönlicher Vorstellung in **Langeböse 5. Lischnitz i. Pom. von Zitzowitz.**

Inserate
betreffend **Vermiethung von Wohnungen** werden in unserer Zeitung nur mit **5 Pf. pro Zeile** berechnet. Verlag d. Ztg. „Stolper Post“. **Möblirte Stube** zu vermieten, **Höhlenstraße 330, II.** **Eine kleine Wohnung** an einzelne Leute zum 1. Oct. zu vermieten. **A. Rudolph, Paradiesstr. 314.** **Drei Zimmer** mit Bebehör vom 1. October zu vermieten. **F. D. Lowien-Stolpmünde, Hauptstraße 27.**

Landbutter: Preussische p. 50 Kilo. M. 87—90 Neßblicher p. 50 Kilo. M. 87—90 Pommerische p. 50 Kilo. M. 87—90 Margarine p. 50 Kilo. M. 40—70. Tendenz, Butter: Bei guter Nachfrage steigen Preise an

Obereisenberichte.

Berlin, 12. August.
Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco unbedest. Termine wenig verändert. Gef. — t. Rübdingpreis — M. Loco 153 bis 165 M. n. Dual. Lieferungsqualität 159 M., gelb. märt 157 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 157,75—159 bez., per October-November 161—160—160,25 bez., per November-December 162—161,25 bez., per December —, per April 1894 167,25—167 bez.
Koggen per 1000 kg. Loco mäßiger Umsatz. Termine behauptet. Gef. — t. Rübdingpreis — M. Loco 132—144 M. nach Dual. Lieferungsqualität 140 M., inländischer, guter alter und neuer 140—141,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per August-September —, per September-October 143,5—142,6—142,75 bez., per October-November 143,75—144—143,25 bez., per November-December 144—143,5—143,75 bez., per December —, per Mai 1894 —.
Gerste per 1000 kg. Rühig. Große u. Kleine 140—170, Futtergerste 125—145 Mark nach Dual.
Hfer, per 1000 kg. Loco sehr fest. Termine niedriger. Gef. — t. Rübdingpreis — M. Loco 168—192 M. nach Dual. Lieferungsqualität 170 M. Pommerischer mittel bis guter 170—176 bez., feiner 177—184 bez., preuß. mittel bis guter 172—178 bez., feiner 179—186 bez., schlesl. mittel bis guter 172—180 bez., feiner 181—188 bez., per diesen Monat 163—161,5 bez., per August-September —, per September-October 156,5—155,5 bez., per October-November 153—152,25 bez., per November-December 152,25—151,75 bez., per December —, per Mai 1894 146,5—147,75 bez.
Petroleum (Raffinirtes Standardmithe) per 100 kg mit Fass in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gefundigt — kg. Rübdingpreis — Mark. Loco —, per diesen Monat —.
Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 L. à 100% = 10000 % nach Tralles. Gef. — kg. Rübdingpreis — M. Loco ohne Fass —.
Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe per 100 L. à 100% = 10000% nach Tralles. Gef. 10009 L. Rübdingpreis — M. Loco ohne Fass 24,8 bez.
Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 L. 0 1000 % = 10000 % nach Tralles. — Gef. — 1. Rübdingpr. — M. loco mit Fass — per diesen Monat —.
Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Anfangs fest, schließt matt. Gef. — Rübdingpreis — M. Loco mit Fass —, per diesen Monat und per August-September 33,7—33,8—33,4 bez., per September-October 33,8—33,5 bez., per October-November 34,0 33,6 bez., per November-December 34,1—33,7 bez., per April 1894 39,4—39,1 bez., per Mai 39,6—39,3 bez. Rübdingssch. vom 10. d. 33,1—32,9 bez.
Stettin, 12. August.
Mitterung: Schön. Temperatur 17° R. Barometer 767 Mm. Wind: LND.
Weizen etwas fester. per 1000 Kilo loco 150—165 M. per August 156 M. nom., per September-October 157 M. bez., per October-November 158 M. Br u. Gb., per November-December 158,50 Mark bez.
Koggen etwas fester. per 1000 Kilo loco 132—138 M., per August 138 M. uom., per September-October 139 M. bez., per October-November 140 M. Br u. Gb., per November-December 141 M. Br. u. Gb.
Hafer per 1000 Kilo loco alter pomm. 163—170, neuer 150—158 Mark bezahl.
Spiritus etwas fester. per 100 Liter à 100 % loco ohne Fass 70er 34,30 M. bez., per August und per August-September 70er 33,00 Mark nominell.
Berliner Fondsbörse vom 11. August.
Preuß. Centr.-Bod. 1 160,25 G. **Bömm. Hypothekbr.**
Pom. Hypoth.-Bant 1 113,00 5/8 G. 1. (rs. 120) 5
Reichsbant 8,81 150,25 5/8 G. **Bömm. Hypothekbr.**
Dial.-Kommand. 11 174,50 5/8 G. 2. u. 4. (rs. 110) 4
Deutsche Bant 10 151,00 5/8 G. do. 2. (rs. 110) 4
Dtsh. Reichsanleih. 4 107,00 5/8 G. do. 3. 4. (rs. neue) 4
do. do. 3 1/2 99,90 5/8 G. do. 5. 6. (rs. neue) 4
do. do. 3 85,25 G.
Konfolidirte Anleih. 4 106,70 M. **Stettiner Nat.-Hypoth.-Krb. Gesellsch.** 5
Staats-Anleih. " 3 1/2 99,90 5/8 G. do. (rs. 110) 4 1/2 105,60 G.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 99,90 5/8 G. do. (rs. 110) 4 102,75 G.
Pomm. Pfandbriefe 3 1/2 98,50 5/8 G. **Ungar. Goldrente** 4 96,10 5/8 G.
Dfpreussische " 3 1/2 96,90 5/8 G. **Deherr. Goldrente** 4 96,30 5/8 G.
Pomm. Rentenbr. 3 1/2 98,00 5/8 G. **" Papierrente** 4 1/2 91,60 G.
Pr. Pr.-A. 5 1/2 182,50 5/8 G. **Russ. 80er konf. Anl.** 4 98,40 5/8 G.
Zinssuß der Reichsbant.
Wechsel 5 Lomb. 5 1/2 u. 6 %
Diskonten per Stück **Imperialis** per 500 Gr. 1 20,45 5/8 G.
Souvereigns per Stück **Englische Banknoten** 20,45 5/8 G.
20 Franz.-Stück **Französische Banknoten** 89,85 5/8 G.
Dollars per Stück **Deherr. Banknoten** 162,45 5/8 G.
Imperialis per Stück **Russische Noten** 100 R. 212,55 5/8 G.

Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur	Wind-				
	Vormittags		Nachmittags		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
14. Aug.	+16	+16	+14	+16	N. D.

Barometerstand in mm.				
Vormittags		Nachmittags		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
14. Aug.	757,5	757,5	757,5	758,5

Am 15. August.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 30 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 21 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Berlin 11,51 Vorm. 3,50 Am. 11,57 Nachts.	nach Berlin 4,30 Morg. 10,39 Vorm. 3,50 Nachm.	Belgard 9,58 Vorm.	Belgard 6,38 Nachm.
Schlawa 6,55 Vorm.	Schlawa 7,45 Vorm.	Danzig 10,34 Vorm. 3,37 Nachmitt. 9,55 Abds.	Danzig 6,4 Morg. 12,1 Mitt. 4 Nachm.
Lauenburg 7,36 Vorm.	Lauenburg 9,3 Abds.	Neustettin 10,16 Vorm. 1,30 Mittg. 7,35 Abds.	Neustettin 5,7 Morg. 8,43 Vorm. 4 Nachm.
Bütow 10,16 Vorm. 5,58 Nachm.	Bütow 5,7 Morg. 6,8 Abds.	Stolpmünde 8,38 Vorm. 3,12 Nachm. 9,43 Abds. (5 Nachm. 8,43 Abds. 10,43 Abds. nur an Sonntagen).	Stolpmünde 5,21 Morg. 1,55 Am 5,10 Nachm. (3,25 Nachm. 8,50 Abds. nur an Sonntagen).

Postenfahrplan.

Ankunft in Stolp		Abfahrt von Stolp	
von Bütow 4 Morgs.	nach Bütow 12,30 Nachts.	Schmolzin 9,30 Vorm.	Schmolzin 4,15 Nachm.
Wobesbe 7,25 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Wobesbe 4,35 Vorm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Raths-Dammig 6 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Raths-Dammig 12,50 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
Quadenburg 2,20 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Quadenburg 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)		

Standesamt.

Woche vom 6. bis 12. August. 1893.

Geburten.

1 Sohn: Arbeiter Franz Worchardt. Stellmacher Rudolph Rohmert. Ackerwirth Alwin Giese. (1 uehrl. Sohn).
1 Tochter: Handelsmann Ludwig Teichmann. Lehrer Reinhold Wolff. Tischler August Liebke. Arbeiter Gustav Schulz. Uhrmacher Hermann Engelhardt. Tapezirer Otto Wendt. (1 uehrl. Tochter.)

Aufgebote.

prakt. Arzt Dr. med. Carl Wötcher zu Belgard a. P. und Anna Raddatz hier. Müller Carl Krause zu Labehn und Bertha Kliz geb. Gültow hier.

Eheschließungen.

Schloßprediger August Sahland, Wwr., und Elisabeth von der Gröben geb. von Sched, Wwe., hier.

Sterbefälle.

Bertha Freimark geb. Reizke, Wwe., 41 Jahre alt, Brustkrankheit. Hausdiener Albert Stüwe S., 8 Mon. alt, Krämpfe. Arbeiter Wilhelm Schilling S., 3 Monate alt, Krämpfe. Arbeiter Robert Klemm S., 1 Jahr alt, Diphtheritis. Kutscher Friedrich Gustke L., todtgeboren. Tischlermeister Paul Glende S., 21 Tage alt, Krämpfe. Bankbuchhalter Friedrich Neke aus Danzig S., 3 Monate alt, Schwäche. Ehefrau des Zimmermanns Ludwig Josche, Wilhelmine geb. Wittenberg, 62 Jahre alt, Wassersucht. Caroline Senerius geb. Selz, Wwe., 50 Jahre alt, Krämpfe. Arbtr. Hermann Nach L., 3 Monate alt, Brechdurchfall. (4 uehrl. Kinder unter 1 Jahre Krämpfe resp. Brechdurchfall.)

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbiethet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Max Kallenbach.
Bureau: Hospitalstraße 38a I.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparrakasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und den Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolp, Wollweberstraße Nr. 254.



Für vortheilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen u. Schafmästung, Pferde- u. Geflügel-Fütterung empfehle ich das vorzügliche **Thorley'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten **M. 1,15** für 10 Packete bei **J. C. Weller Nachf. Kaufmann, Stolp.** (H. Q. 400)

Margarine FF

Qualität feinsten süßer Sahnen Graß-Butter aus der Fabrik von **A. L. Mohr in Wahrenfeldt bei Ottenfen**, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für **feine Butter**, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen und ist

pro Pfund 80 Pfg.

zu haben bei Herrn **Hugo Zimmermann Nachf., Emil Wagner, A. P. Hillebrand, Julius Schweitzer, Otto Tillack, A. Nkrant, L. W. Technow, Carl Ludwig, A. J. Birr.**

Depot und Engros-Lager bei **E. von Bibra, Bergstr. 51b.**

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- " V. Giotl, München (f),
- " Reclam, Leipzig (f),
- " V. Nussbaum, München (f),
- " Hertz, Amsterdam,
- " V. Kozczynski, Krakau,
- " Brandt, Klausenburg,
- " V. Frerichs, Berlin (f),
- " V. Scanzoni, Würzburg,
- " C. Witt, Copenhagen,
- " Zdekauer, St. Petersburg,
- " Soederstadt, Kasan,
- " Lambl, Warschau,
- " Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches

Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibs-Organen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägen Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Nervenleiden, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den schwerwiegendsten Fällen, Blattern, Typhus, Malaria etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankauf vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur die echten Richard Brandt'schen Schweizerpillen (Werk des Schutzes mit Gebrauchsanweisung Nr. 1.) verlangt und dabei genau auf die unten abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geschützte Marke (Fiktus) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem echten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Extrakte von Säge 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abtinct 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterlee-Pulver gleichen Theils und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königreich Preußen und **Nur 1 Mark das Loos.** anderen deutschen Staaten.

2. Große Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.
Ziehung am **14. u. 15. Septbr 1893.**

Gewinne im Werthe von:
180,000 Mark
Haupttreffer **20,000 Mark**
i. W. v. **10,000 Mark**
Insgesamt **3000 Gewinne**
Loose à 1 Mark (Porto u. Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.**



Freitag und Sonnabend

stelle ich einen Transport gute, hochtragende, starke ostpreussische Kühe und Sterken Pinske, am Stephansplatz. billig zum Verkauf.

Louis Hennig,

Markt 3, I., Schneidermeister, Markt 3, I. Größtes Lager von englischen und deutschen Stoffen. Tadellose Anfertigung **NUR** nach Maass.

Stolper landwirthschaftl. Consumverein.

Wir ersuchen die Herren Genossen ihren Herbstbedarf in **Düngemitteln** möglichst sofort zu bestellen — unter genauer Angabe der Lieferfrist — da wir andernfalls für rechtzeitige Lieferung nicht eintreten können. Kleinere Posten können jeder Zeit von unsern Lagern in **Stolp, Glowitz, Sellin und Lauenburg** entnommen werden.

Franz Hackbarth's

Weingrosshandlung. Direct aus Spanien, Frankreich, Italien, Ungarn und Deutschland bezogene Weine. Schon bei Entnahme einzelner Flaschen werden wirkliche Engrospreise berechnet; auch **maas- und glasweise spanische u. italienische Weine von 10 Pfennig,** ungarische Medicinal-Weine von **15 Pfennig** an gerne abgegeben. Werktäglich Abends 8 Uhr, Sonntags gänzlich geschlossen. Verkauf nur gegen baar.

Hauptverkaufsstelle in **Stolp: Paradiesstrasse Nr. 304.**
" **Köslin: Mühlenstrasse Nr. 16.**
Flaschenverkauf in **Stolpmünde: Hauptstr.asse Nr. 20.**
" **Lauenburg: am Markt**

Die **Annoucen-Expedition** von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in **Stolp** vermittelt für alle existirenden Zeitungen **Annoucen**, berechnet weder Porto noch Provision, sondern **nur die Originalpreise**, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen. **Allen Geschäftsleuten und Privatnen zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.**

Stolper Steinpappen u. Dachdeckmaterialien-Fabrik von **Seefeldt & Ottow in Stolp i. P.** übernimmt und führt als **Spezialität** aus: Neue doppellagige Pappdächer. Ueberklebungen alter devastirter Pappdächer. Holzzementbedachungen. Reparaturen u. Anstriche an Pappdächern. Asphaltirungen und Isolirungen. Abdeckungen aller freistehenden Mauerwerke mit Asphalt-Abdeckungsmasse nach **eigenem System** der Fabrik. Die **Fabrik** übernimmt die Instandsetzung und Instandhaltung ganzer Pappdächerkomplexe. Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen. **Spezialität:** Eindeckung von **Ziegeldächern** (Biberschwänzen) in **Pappstreifen.** **Filialen:** **Deutsch-Eylau, Westpr.,** **Königsberg i. P.,** **Posen,** seit 1878. seit 1884. seit 1891. (Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei.)

Die **Eisen- u. Metallhandlung** von **A. Goldstein,** Hospitalstraße 37, offerirt zu billigen Preisen **Eisenbahnschienen, Träger, Unterlagsplatten, Säulen, Grubenschienen, Ripplowries.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe vortreffliches Heilpflaster: benimmt **Sitze u. Schmerz** bei allerlei Wunden und Beulen, heilt in Kürze **böse Finger, Frost- u. Brandschäden**, auch bei **alten Schäden, Flechten, Salzfluß** etc. sehr günstig wirkend. **Bestes Zuggpflaster:** zieht alle **Geschwüre**, ohne zu schneiden, gelind u. sicher auf. **Ausgezeichnetes Flußpflaster:** verschafft schnelle und große Linderung bei **Kreuzschmerzen, Reissen, Sichte** etc. Zu haben nur in Apotheken à Schachtel 50 Pfg.

Natur-Weine Oswald Nier Hauptgeschäft Nr. 108 BERLIN ungegypste

Zu haben in **Stolp i. Pom.** bei Herrn **A. Nkrant, Mittelstr. 191.**

Zahlungs-Befehle empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Jedes junge Mädchen abonnire bei nächster Postanhalt oder Buchhandlung auf die von **H. Waldemar-Berlin** — jede Nummer 16 Seiten fort — zum Preise von **1 Mk.** pro Vierteljahr herausgegebene **Wochenchrift zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen:** Das

Hausmütterchen. Dieses jetzt im IV. Jahrgang stehende einzige deutsche Blatt, welches ausschließlich für **junge Mädchen** bestimmt ist, vom Austritt aus der Schule an bis zum Eintritt in die Ehe, ist beliebt, nur das Beste ihren Belustigungen zu bieten. **Stoffe** stehende Romane und Novellen, **Reisebeschreibungen, Biographien, Auskünfte über weltl. Berufstätigkeit, Mode, Kunst- und Literaturgeschichte, ärztliche Rufe, kunstreiche und wissenschaftliche Besprechungen, praktische Anweisungen für alle Fälle des Lebens, im Hause wie in der Gesellschaft, Handarbeiten, Preis-Räthsel u. s. w.** **Alle Abonnentinnen** des „Hausmütterchen“ sind zugleich **Mitarbeiterinnen** desselben. **Probs-Nr. gratis u. franco.** Verlags-Expedition: Berlin, Vorstr. 44.

Stolper Marktpreise

vom 12. August 1893.	Höchst. Preis.		Niedrigst. Preis.	
	A	B	A	B
Weizen, gut	15 50	15 20	15 20	15 —
" mittel	15 —	14 80	14 80	14 40
" gering	13 20	13 —	13 —	12 80
Roggen, gut	13 20	13 —	13 —	12 80
" mittel	12 80	12 60	12 60	12 40
" gering	12 80	12 60	12 60	12 40
Gerste, gut	12 40	12 20	12 20	12 00
" mittel	12 40	12 20	12 20	12 00
" gering	16 80	16 60	16 60	16 40
Hafcr, gut	16 60	16 40	16 40	16 20
" mittel	16 40	16 20	16 20	16 00
" gering	16 —	15 —	15 —	14 —
Erbsen, gelbe zum Kochen	50 —	40 —	40 —	30 —
Speisebohnen, weiße	60 —	50 —	50 —	40 —
Binsen	4 —	3 —	3 —	2 —
Kartoffeln	5 —	4 50	4 50	4 —
Nichtstroh	3 80	3 40	3 40	3 —
Arumstroh	8 50	8 —	8 —	7 50
Heu	pr. 1 Rgr.	1 10	1 —	1 —
Rindfleisch, v. d. Keule	1 —	80	80	70
" Bauchfleisch	1 20	1 10	1 10	1 —
Schweinefleisch	1 —	80	80	70
Ralbfleisch	1 —	90	90	80
Hamelfleisch	2 —	1 80	1 80	1 60
Speck, geräuch.	2 40	2 —	2 —	1 80
Eibutter	60 Stück	2 40	2 25	2 —

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: Am 12. August 1,03 Meter. **Hierzu eine Weila. c.**